

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zug. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. A 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 89

Altensteig, Montag, den 17. April 1939

62. Jahrgang

### Der Geburtstag des Führers Reihenfolge der Veranstaltungen

Berlin, 16. April. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt: „Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers finden folgende Veranstaltungen statt:

Am 19. April

- 17.00 Uhr: Vorstellung der besörderlen HJ-Junker der HJ-Junkerschule Braunshweig im Hofsaal der Neuen Reichskanzlei.
- 18.30 Uhr: Ansprache des Reichspropagandaleiters der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Reichsminister Dr. Goebbels, über alle deutschen Sender.
- 19.00 Uhr: Gratulation des Führerkorps der NSDAP, unter Führung des Stellvertreters des Führers im Hofsaal der neuen Reichskanzlei.
- 20.00 Uhr: Gratulation des Stütztrupps „Adolf Hitler“ und der Wardensträger in der Marmorgalerie der Neuen Reichskanzlei.
- 21.00 Uhr: Fahrt des Führers über die Ost-West-Ähse, die damit feierlich dem Verkehr übergeben wird. Professor Speer meldet dem Führer auf dem Hindenburgplatz die Fertigstellung der Ost-West-Ähse. Oberbürgermeister Dr. Pippert übernimmt die Straße in die Obhut der Stadt Berlin. Danach wird der Führer den fertiggestellten Teil der Ost-West-Ähse für eröffnet erklären. Der Führer fährt als Erster durch das Band über die Ost-West-Ähse bis zum Adolf-Hitler-Platz und denselben Weg zurück. An beiden Seiten der Ost-West-Ähse werden die am Bau beteiligten gewesenen Arbeiter und die Gliederungen der Bewegung Auffstellung nehmen. Am Großen Stern ist ein besonderer Platz für die Veteranen der Kriege 1864, 1866, 1870/71 vorgehalten.
- 22.00 Uhr: Große Zapfenkreuz der Wehrmacht auf dem Wilhelm-Platz mit anschließendem Vorbeimarsch an dem Führer.
- 22.35 Uhr: Fackelzug der NSDAP und ihrer Gliederungen durch die Wilhelmstraße an der Reichskanzlei vorbei. An dem Fackelzug nehmen die Ehrenzeichenträger des Ganzen Berlin der NSDAP, und je 50 Ehrenzeichenträger aus den übrigen Gauen teil. Ferner beteiligen sich die Berliner Gliederungen der NSDAP, mit je drei Ehrenführern.
- 23.00 Uhr: Im Ehrenhof der Reichskanzlei singt ein Chor der Leibstandarte HJ „Adolf Hitler“.

Am 20. April

- 8.00 Uhr: Ständchen des Musikzugs der Leibstandarte HJ „Adolf Hitler“ im Garten der alten Reichskanzlei.
- 9.00 Uhr: Vorbeimarsch der Leibstandarte HJ „Adolf Hitler“, eines Sturmabannes HJ-Totenkopfbereand und eines Bataillons Schutzpolizei am Führer an der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße.
- 9.20 Uhr: Gratulation des Apostolischen Nuntius.
- 9.25 Uhr: Gratulation des Reichsprotectors für Böhmen und Mähren, Reichsminister Freiherr von Neurath, und des Staatspräsidenten Dr. Hacha.
- 9.30 Uhr: Gratulation des slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso.
- 9.45 Uhr: Gratulation der Reichsregierung im Großen Empfangsaal der Neuen Reichskanzlei.
- 10.00 Uhr: Gratulation der Vertreter der Wehrmacht unter Führung des Generalfeldmarschalls Göring.
- 10.10 Uhr: Gratulation des Oberbürgermeisters und Stadtpräsidenten Dr. Pippert.
- 10.15 Uhr: Gratulation der Abordnung der Adolf-Hitler-Stiftung der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände für Jungarchitekten und Städtebauer.
- 10.20 Uhr: Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Danzig durch Gauleiter Forster.
- 11.00 Uhr: Große Parade der Wehrmacht auf der Ost-West-Ähse. Der Führer wird die Paradeauffstellung vom Lustgarten über die Straße unter den Linden Pariser Platz Hindenburg-Platz und die Ost-West-Ähse abfahren. Der Vorbeimarsch am Führer erfolgt an der Technischen Hochschule.
- 16.00 Uhr: Volkslieder singen des Berliner Sängerbundes auf dem Wilhelm-Platz.
- 17.15 Uhr: Gratulation der ungarischen Delegation unter Führung des ungarischen Gesandten.
- 17.20 Uhr: Gratulation des bulgarischen Gesandten für seinen König.
- 17.30 Uhr: Tee-Empfang beim Führer für die ausländischen Delegationen.
- 18.30 Uhr: Gratulation der Vertreter der deutschen Volksgruppen Europas.

### Ein Wolf im Schafspelz

#### Eine merkwürdige Botschaft Roosevelts an den Führer

Washington, 16. April. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, richtete am Samstag an den Führer eine Botschaft, die, wie Roosevelt erklärte, „dem Frieden dienen soll“.

Die Botschaft beginnt mit der Feststellung, daß in der ganzen Welt Hunderte von Millionen menschlicher Wesen heute in beständiger Furcht vor einem neuen Kriege, ja sogar vor einer Reihe von Kriegen leben. „Das Versehen dieser Furcht“, so erklärt Roosevelt, „und die Möglichkeit eines solchen Konfliktes geht auch das Volk der Vereinigten Staaten, dessen Wortführer ich bin, nahe an, und es muß auch die Völker aller anderen Nationen der weltlichen Halbtugel angehen. Sie alle wissen, daß jeder größere Krieg, selbst wenn er auf andere Kontinente beschränkt bleiben sollte, sich während seiner Dauer und auch noch während der Lebenszeit mehrerer Generationen nachher schwer für sie auswirken muß.“ Roosevelt fährt dann fort und wendet sich direkt an den Führer: „Angefaßt des Umstandes, daß nach der starken Spannung, in der die Welt während der letzten Wochen gelebt hat, jetzt wenigstens eine augenblickliche Milderung eingetreten zu sein scheint, da zur Zeit keine Truppen auf dem Marsch sind, ist dies vielleicht ein günstiger Augenblick, um diese Botschaft an Sie abzusenden. Bereits bei einer früheren Gelegenheit habe ich mich an Sie gewandt, im Interesse der Regelung politischer, wirtschaftlicher und sozialer Probleme auf friedlichem Wege und ohne Appell an die Waffen.“

Roosevelt glaubt dann feststellen zu müssen, daß „die Zeitkrönung jetzt wieder die Bedrohung mit Wassengewalt mit sich zu bringen scheint“. Kathetisch erklärt er, „wenn derartige Bedrohungen fort dauerten, so schiene es unvernünftig, daß ein großer Teil der Welt gemeinsam dem Verderben anheimfällt. Die ganze Welt, siegreiche Nationen, besiegte und neutrale Nationen, würde zu leiden haben.“ „Ich will es nicht glauben“, so ruft Roosevelt aus, „daß die Welt notwendigerweise derartig dem Schicksal ausgeliefert ist. In jedem Falle, es liegt auf der Hand, daß es in der Macht der Führer großer Nationen liegt, ihre Völker vor dem drohenden Unheil zu retten. Es liegt eben auf der Hand, daß die Völker im Herzen selbst den Wunsch haben, daß ihre Befürchtungen ein Ende hätten. Leider ist es aber notwendig“, so fährt Roosevelt in völliger Verkennung der wahren Tatsachen und mit einer geradezu ungläublichen Berühmtheit fort, „die Ereignisse, die sich kürzlich abgepielt haben, mit in Rechnung zu stellen. Drei Nationen in Europa und eine in Afrika haben ihre unabhängige Existenz eingebüßt. Ein großes Gebiet in einem anderen unabhängigen Land des Fernen Ostens ist von einem Nachbarkraft besetzt worden.“

Nach dieser „Feststellung“ begibt sich Roosevelt dann endgültig auf das Gebiet unverbämter Kriegsbege, indem er weiter erklärt: „Berichte — wir vertrauen allerdings darauf, daß sie nicht zutreffen — belegen immer wieder, daß gegen noch andere unabhängige Nationen weitere Angriffskräfte erhoben werden. Die Welt treibt offensichtlich dem Augenblick zu, wo diese Lage in einer Katastrophe enden muß, wenn nicht ein rationalerer Weg gefunden wird, die Ereignisse zu lenken.“

In einem plumpen Versuch, den Friedenswillen des deutschen Volkes für seine dunklen Ziele einzuspannen, wendet sich der Präsident wieder direkt an den Führer: „Sie haben wiederholt versichert, daß Sie und das deutsche Volk den Krieg nicht wünschen. Wenn das zutrifft, so braucht kein Krieg geführt zu werden. Nichts kann die Völker der Erde davon überzeugen, daß irgend eine Regierungsgewalt irgend ein Recht oder irgend einen zwingenden Anlaß hat, auf ihr eigenes oder auf andere Völker die Folgen eines Krieges herabzuziehen, es sei denn im Falle unzweideutiger Selbstverteidigung.“

Mit der ganzen Annahme des angelsächsischen Moralpredigers erklärt Roosevelt dann: „Wenn wir Amerikaner diese Erklärung abgeben, so sprechen wir nicht aus Selbstsucht, Furcht oder Schwäche. Wenn wir jetzt sprechen, so geschieht es vielmehr mit der Stimme der Kraft und aus der Freundschaft für die Menschheit. Für mich steht immer noch fest, daß internationale Probleme sich am Konfrenzentiell lösen lassen. Es ist deshalb keine Antwort auf die Befürwortung friedlicher Besprechungen, wenn die eine Seite ausführt, sie werde die Waffen nicht aus der Hand legen, wenn sie nicht von vornherein die Zustimmung bekäme, daß die Entscheidung für sie fallen werde (!). In Konferenzen ist es ebenso nötig wie vor Gericht, daß beide Parteien in gutem Glauben in die Verhandlungen eintreten und davon ausgehen, daß beiden tatsächliche Gerechtigkeit zuteil werden wird; und es ist ethisch und nötig, daß sie ihre Waffen außerhalb des Saales lassen, in dem sie verhandeln.“

Es folgt dann ein Wortschlag, der nur als eine dreiste Einschüchlung in die Politik eines fremden Landes bezeichnet werden kann: „Ich bin überzeugt, daß die Sache des Weltfriedens sehr gefördert werden würde, wenn den Nationen der Welt eine offene

Erklärung über die gegenwärtige und künftige Politik der Regierung abgegeben würde. Da die Vereinigten Staaten als eine der Nationen der weltlichen Halbtugel nicht unmittelbar in die Streitigkeiten verwickelt sind, die in Europa entstanden sind, glaube ich, daß Sie vielleicht bereit sein werden, mir als dem Oberhaupt einer weit von Europa entfernten Nation eine solche Erklärung über Ihre Politik abzugeben, damit ich, lediglich mit der Verantwortung und Verpflichtung eines freundschaftlichen Vermittlers, diese Erklärung an andere Nationen weitergeben kann, die jetzt Befürchtungen haben über die Richtung, die die Politik Ihrer Regierung einschlagen könnte.“

Und nun kommt eine geradezu groteske Zumutung. Er fährt fort: „Sind Sie bereit, die Zusicherung zu geben, daß Ihre Streitkräfte das Staatsgebiet oder die Besitzungen folgender unabhängiger Nationen nicht angreifen und nicht dort einmarschieren werden: Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Schweden, Norwegen, Dänemark, die Niederlande, Belgien, Großbritannien und Irland, Frankreich, Portugal, Spanien, die Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg, Polen, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Kuy-

land, Bulgarien, Griechenland, Türkei, Irak, Arabien, Syrien, Palästina, Ägypten und Iran. Eine solche Zusicherung mühte selbstverständlich nicht nur für den heutigen Tag, sondern auch für eine künftige Zeit gelten, die lang genug sein mühte, um ausreichende Gelegenheit dazu zu geben, auf friedlichem Wege an einem dauerhaften Frieden zu arbeiten. Ich schlage deshalb vor, daß Sie das Wort „Zukunft“ so auffassen, daß es einen Mindestzeitraum — zehn Jahre mindestens und wenn wir so weit voraussuchen dürfen, ein Vierteljahrhundert — umfaßt, für den eine Nichtangriffszusicherung gegeben wird. Wenn Ihre Regierung eine solche Zusicherung gibt, so will ich sie sofort an die Regierungen der oben aufgeführten Nationen weiterleiten und zugleich anfragen, ob — wie ich wohl mit Sicherheit annehmen kann — jede dieser Nationen auch ihrerseits die gleiche Zusicherung zur Weiterleitung an Sie abgeben will. Gegenseitige Zusicherungen der geschilderten Art werden der Welt unmittelbar eine gewisse Erleichterung bringen. Ich schlage für den Fall, daß diese Zusicherung gegeben wird, vor, daß in der daraus sich ergebenden friedlichen Atmosphäre zwei wesentliche Probleme sofort zu erörtern wären, und die Regierung der Vereinigten Staaten wird an diesen Erörterungen gern teilnehmen. Ich denke dabei an die Erörterung der wirksamsten und schnellsten Art und Weise, wie die Völker der Welt nach und nach von der erdrückenden Last der Rüstungen befreit werden können, die sie täglich näher an die wirtschaftliche Katastrophe heranbringt. Gleichzeitig würde die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sein, an Erörterungen über die praktikabelste Art und Weise der Erschließung internationaler Handelswege teilzunehmen mit dem Zweck, daß jede Nation der Erde in den Stand gesetzt wird, mit gleichem Recht auf dem Weltmarkt zu kaufen und zu verkaufen und die Sicherheit zu haben, Rohstoffe und Erzeugnisse des friedlichen Wirtschaftslebens zu erlangen. Gleichzeitig könnten diejenigen außeramerikanischen Regierungen, die daran unmittelbar interessiert sind, die politischen Erörterungen führen, die ihnen nötig oder wünschenswert erscheinen.“

Roosevelt schließt seine völlig im Geiste des Weltkriegspräsidenten Wilson gehaltene Botschaft: „Wir erkennen an, daß verwickelte Weltprobleme vorliegen, die die ganze Menschheit angehen, aber wir wissen, daß sie in einer Atmosphäre des Friedens geprüft und erörtert werden müssen. Eine solche Atmosphäre des Friedens kann nicht bestehen, wenn die Verhandlungen durch die Drohung mit Gewalt oder durch die Furcht vor einem Kriege überschattet werden. Ich nehme an, daß Sie den Geist der Offenheit, in dem ich Ihnen diese Botschaft sende, nicht mißverstehen werden. Die Chefs großer Regierungen sind in dieser Stunde buchstäblich für das Geschick der Menschheit in den nächsten Jahren verantwortlich. Sie müssen die Bitten ihrer Völker hören, die vor dem voraussehenden Chaos des Krieges geschützt sein wollen. Die Geschichte wird diese Staatsmänner zur Rechenschaft ziehen für das Leben und Glück aller, auch der geringsten. Ich hoffe, Ihre Antwort wird es möglich machen, daß die Menschheit von der Furcht befreit wird und für viele kommende Jahre wieder Sicherheit genießt. Eine entsprechende Botschaft geht an den italienischen Regierungschef.

Franklin D. Roosevelt.“



### An die verkehrte Adresse gerichtet

Zu diesen durchsichtigen Manövern schreibt die Antikellertorrespondenz der „Deutsche Dienst“:

Erst gehen und dann den Friedensapostel spielen, das ist die Politik, die uns bei dem Präsidenten der USA nicht das erste Mal begegnet. Die Kolonien der neuen Welt Roosevelt sind uns nicht neu. Sie kommen uns im Gegenteil sehr bekannt vor. Da ist die „Verantwortung für die Menschheit“, da ist der berühmte „internationale Konferenzismus“, der den Völkern Gerechtigkeit und Frieden bringen soll. Roosevelt spielt die Rolle des neuen Wilsons konsequent weiter. Er will die Welt beglücken, nachdem er sie in Furcht versetzt hat, er will die Welt befrieden, nachdem er eine beispiellose Kriegspolizei erzeugt hat. Mit einem plumpen Ablenkungsmanöver versucht Roosevelt seine und der Demokratie Feinde und Einkreisungspolitik zu tarnen und zu vermischen. Da wir aber schon einmal erlebt haben, wohin das Vertrauen in die Weltmacht eines amerikanischen Präsidenten führen kann, wird es uns die Welt nicht verdienen, wenn wir solchen politischen Aktionen von jenseits des Ozeans sehr skeptisch gegenübersehen.

Zum Sachlichen dieser neuen Roosevelt-Botschaft:

Das deutsche Volk hat erfahren müssen, daß das Verhandeln am internationalen Konferenzismus und das Erwarten von Gerechtigkeit im Hinblick auf die Lebensansprüche eine großen Nation zu traglichen Zuständen führen kann. Es hat sich gezeigt, daß die so grundverschiedenen Probleme nicht allein vom juristischen Standpunkt aus erörtert und ausgehandelt werden können. Die Welt besteht nicht aus ausgeklügelten Systemen, die von ideologischen Regierungen und Menschheitsbeglückern bestimmt werden, sondern sie besteht aus lebensuntüchtigen und lebensfähigen Völkern, die nicht zum Spielball fremder Interessen werden wollen, sondern ihr Schicksal selber gestalten müssen. Vor allem eines hat der Präsident Roosevelt in seiner Botschaft übersehen, und das ist das Wesentlichste der gegenwärtigen Probleme: die große weltanschauliche Auseinandersetzung mit den internationalen Kräften der Zerstörung, die die Völker der Erde in ein blutiges Chaos stürzen wollen und die Kräfte der Ordnung in der Welt bedrohen. Es können keine dauernden glücklichen Verhältnisse im zwischenstaatlichen Leben geschaffen werden, solange sich unter staatlichem Schutz die Mächte der Zerstörung und der Anruhe verborgen und konsolidieren können. Es kann keine neue Ordnung am Konferenzismus geschaffen werden, solange der Volksweltismus als gleichberechtigter Partner im politischen Spiel in der Welt angesehen wird. Wir müssen es als ein raffiniertes Manöver betrachten, wenn man von uns verlangt, in einer nicht von uns, sondern von den anderen kriegsverheißenden Welt Urfrieden zu schwören, in einem Augenblick, wo die Staatsmänner der großen Demokratien erklären, daß sie keine ideologischen Gegensätze zwischen sich und dem völkerzerstörenden Volksweltismus sehen. Das würde bedeuten, dem Volksweltismus für seine verdrehten Pläne und Aktionen Tür und Tor zu öffnen.

Herr Roosevelt hat seine Botschaft an die verkehrte Adresse gerichtet. Das deutsche Volk ist klüger und härter geworden und deshalb wird sich der Erfolg Wilsons nicht wiederholen.

### Das Echo

Durchsichtige Taktik in Paris

Paris, 16. April. Die Abendausgaben der Pariser Blätter veröffentlichen den Wortlaut des Roosevelt-Telegramms an den Führer und den Duce in sensationeller Aufmachung. Die Kommentare dazu schwelgen in Tönen höchster „Entzückung“ und sind so einseitig gehalten, daß die Stichworte, die den Blättern offensichtlich von höherer Stelle als Anweisungen gegeben wurden, geradezu in die Augen springen. Die Blätter übergaben in ihrer Taktik die gewissenlose Kriegsgehe, die eben Roosevelt seit geraumer Zeit in den Vereinigten Staaten entzückt hatte und nun so, als ob es sich wirklich um einen Friedensappell aus den USA handle und als ob sie nichts von der Verhängenheit des Telegramms merkten. In der ganzen Anwesenheit gab es nur einen, allerdings schwerwiegenden und für Paris sehr peinlichen Fehler: Der „Temps“ brachte schon am Nachmittag einen Leitartikel zur Roosevelt-Botschaft. In politischen Kreisen ging man jedoch über diesen eklatanten Beweis für die Verabredung des hinterhältigen Spiels mit Augenwinkeln hinweg.

London klatscht selbstverständlich Beifall

London, 16. April. In London klatscht man selbstverständlich zu dem Roosevelt-Telegramm Beifall, das für eingeweihte Kreise offensichtlich keine Ueberraschung bedeutet, sondern nur als Erklärung eines neuen Abkühltes der in der letzten Zeit von England betriebenen Politik betrachtet wird, bei der ihm nun Roosevelt in seiner neuen Rolle als Wolf im Schafspelz direkte Hilfe leistet, nachdem die indirekte Hilfe, die bekanntlich in wüster Kriegsgehe bestand, das Deutsche Reich nicht ein geschickter hatte. Trotzdem ist die Freude am neuesten amerikanischen Dreh nicht ungeteilt, wenn man auch so tut, als ob man an einen durchschlagenden Erfolg des Riesenwunders glaubt, so mischen sich doch in die optimistischen Erwartungen manche Erkenntnisse von der unheimlichen Entschlossenheit Deutschlands, seine Unabhängigkeit gegen alle Angriffe von Seiten der sogenannten Demokratien zu behaupten. Freß Association erklärt z. B. daß man in weiten Kreisen Deutschlands den Eindruck habe, daß das Reich entschlossen um seine wirtschaftliche Unabhängigkeit kämpfen müsse, die ihm von anderen Nationen in unfairer Weise eingeengt werde.

### Der „Friedensappell“ war Wahlmache!

„Roosevelt war nur an der Oberfläche freundlich, unsere Aufrüstung geht weiter“

Newyork, 17. April. Daß die Hintergründe des neuesten Roosevelt'schen Manövers recht schmutzig sind, läßt sich aus den Erörterungen der Newyorker Sonntagspresse entnehmen. Sie bietet das groteske Bild einer Debatte über die Rottzie, die den amerikanischen Präsidenten zu seinem Rohkäsehandel bestimmt haben könnten. „Derald Tribune“ betont mit aufdringlicher Geissenheit, sie glaube an Roosevelts Aufrichtigkeit. (!) „Newyork Times“ hingegen meint, die Botschaft stelle eher eine Warnung als ein Friedensappell dar. Ein Bericht dieses Blattes aus Washington wird noch deut-

licher und zeigt den angeblichen „Friedensschritt“ als üble innenpolitische Wahlmache des nach einer dritten Amtsperiode begierigen Präsidenten. Hier heißt es, sofort nach Bekanntgabe der Botschaft sei Regierungskreisen erklärt worden, „selbst wenn die Antwort negativ sei, habe Roosevelt die Beschuldigung der Isolationisten widerlegt, er sei ein Kriegstreiber“. Die „Newyork Times“ läßt sich auf Grund dessen berechtigt, dem politischen Charlatan Roosevelt bereits Vorwurfsurteile darzureichen, indem sie ihn als „einen der größten Friedensapostel“ (!) in die Geschichte eingehen läßt. Er habe sich durch seine Botschaft erneut zum Nationalhelden gemacht und den letzten Rest der Opposition weggefegt. Nach diesen widerlichen Lobhudeleien kommt das Blatt dann allerdings zu der erstaunlich richtigen Erkenntnis, heute könne Amerika nicht mehr im Zweifel darüber sein, wo Roosevelt es hinführe. Und einige Sätze weiter gibt es sogar die ganze Scheinheiligkeit des eben erst als Weltbeglückter Angepriesenen ungeschminkt zu und schreibt:

Roosevelt war nur an der Oberfläche freundlich, unsere Aufrüstung und die unserer Freunde geht weiter!

### Ciano über die Neuordnung in der Adria

Abrechnung mit Chamberlain

Rom, 16. April. Im Mittelpunkt der Rede, die der italienische Außenminister Graf Ciano bei der feierlichen Kammeröffnung zur Beschlußfassung über die Annahme der albanischen Krone durch Viktor Emanuel III. gehalten hat, standen nach einem Rückblick auf die Jahrhundertalten Beziehungen zwischen den beiden Ländern vor allem eine Abrechnung mit der Unterhaus-Rede Chamberlains sowie ein warmherziger Dank für die Haltung Deutschlands und der übrigen mit Italien befreundeten Mächte. Der italienische Außenminister kündigte in diesem Zusammenhang ferner unter besonderem Hinweis auf die in den letzten Tagen erneut bewiesene verständnisvolle und freundschaftliche Haltung Jugoslawiens für die nächsten Tage eine Zusammenkunft mit dem jugoslawischen Außenminister in Venedig an. Auch das ungarische Volk habe Italien gegenüber während der jüngsten Ereignisse eine Haltung eingenommen, die den Gefühlen aufrichtiger Solidarität entspricht, die Ungarn und Italien nunmehr traditionell verbinden. Da man im Ausland eine absurde Spekulation auf Grund der romanhaften Schilderungen der Abreise der Gemahlin Jozus aus Tirana versucht hat, und dabei auf ihre ursprüngliche Staatsangehörigkeit Bezug genommen hat, halte ich es für angebracht, mitzuteilen, daß wir uns von Anbeginn der Krise an nicht nur wegen ihrer Eigenschaft als Frau und Mutter, sondern auch in Würdigung der ungarischen Abstammung der Königin Geradine um ihr Schicksal bemüht haben und sie haben wissen lassen, daß sie was auch geschehen möge, im Schutze der Trikolore Maj und Schutz finden können. Herzlich, solidarisch und verständnisvoll sei die Haltung der Regierung und der öffentlichen Meinung Nationalspaniens gewesen, das wir heute in der vollen Wiederherstellung seiner territorialen Integrität begrüßen, die durch das Blut der Soldaten und den stolzen Willen des Caudillo erkaufte wurde. Eine gleiche Freundschaft und eine ebenso bedingungslose Zustimmung hat uns in vielen Tagen das japanische Volk bewiesen, wofür wir ihm dankbar sind.

Falsch und gefährlich sind die Stimmen über absurde Wüßhichten Italiens gegenüber Griechenland gewesen. Stimmen, über deren Herkunft man nicht den geringsten Zweifel haben kann. Wir haben diese Stimmen zurückgewiesen und weisen sie zurück. Die griechische Regierung hat ihrerseits Isola von unseren Erklärungen Kenntnis genommen. Die Atmosphäre, die durch diese Fühlungsnahme herbeigeführt wurde, ist beiderseits von Herzlichkeit und Vertrauen getragen und derart, daß sie in Zukunft eine engere Zusammenarbeit voraussehen läßt.

Das brandstifterische Manöver ist auch diesmal mißlungen. Die Aktion, die Italien sich in Albanien vornimmt, ist nicht dazu bestimmt, Anordnung hervorzurufen, sondern den Frieden in einem heissen Sektor des europäischen Lebens zu festigen, da das wahre Ziel der faschistischen Politik überall das ist, aufrichtig an der Wiederherstellung des internationalen Vertrauens mitzuarbeiten, indem sie ihren konkreten Beitrag des guten Willens allen von einem gleichen Friedenswunsch besetzten Völkern anbietet.

Die faschistische und korporative Kammer nahm am Samstagabend den Gesetzentwurf über die Annahme der albanischen Krone durch König und Kaiser Viktor Emanuel III. in Personalunion durch Akklamation einstimmig an. Der Sitzung wohnte neben dem Duce und sämtlichen Mitgliedern der italienischen Regierung die aus 40 maßgeblichen Persönlichkeiten bestehende albanische Delegation unter Führung des Ministerpräsidenten Berfacci bei. Auch der Senat stimmte geschlossen zu.

### Die albanische Königskrone

von Viktor Emanuel angenommen

Rom, 16. April. Der König von Italien und Kaiser von Kethiopien, Viktor Emanuel III., hat am Sonntag mittag die albanische Abordnung der konstituierenden Nationalversammlung im königlichen Schloß im Beisein der Königin und Kaiserin, des Kronprinzenpaares, der übrigen Mitglieder des königlichen Hauses und hoher Würdenträger des Hofes und ihrer Damen in feierlicher Audienz empfangen, um den kunstvoll aus Pergament gefertigten Beschluß der albanischen Nationalversammlung entgegenzunehmen. Zu der Audienz waren sämtliche Regierungsmitglieder mit dem italienischen Regierungschef Mussolini an der Spitze erschienen. Der albanische Ministerpräsident Berfacci verlas in albanischer Sprache eine Ergebnisrede, die von einem Mitglied der Abordnung in italienischer Sprache sofort wiedeholt wurde, worauf der König mit feierlicher Stimme die Annahme der Krone von Albanien für sich und seine Nachfolger aussprach und in Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Großen Rates des Faschismus dem „Volken, waffenfähigen albanischen Volk Ordnung, Achtung jeden Glaubens, Fortschritt, soziale Gerechtigkeit und mit der Verteidigung der gemeinsamen Grenzen den Frieden“ versprach. Nach der Audienz begrüßte Viktor Emanuel III. den albanischen Ministerpräsidenten und die führenden Mitglieder der Abordnung mit Handschlag und verweilte darauf in kurzem Gespräch mit dem Duce.

### Göring in der historischen Kammer Sitzung

Tubende Beifallstürme für den Generalfeldmarschall

Rom, 16. April. Die gesamte italienische Presse hebt am Sonntag in großer Aufmerksamkeit in ihren reich besetzten Kammerberichten die Teilnahme des Generalfeldmarschalls Göring an

der historischen Sitzung hervor, in der der italienische Außenminister Graf Ciano in seiner großen Rede den Gesetzentwurf über die Annahme der albanischen Krone durch den König und Kaiser und die Personalunion zwischen Italien und Albanien begründet hat. Die Presse unterstreicht dabei den spontanen und ungemein herzlichen Beifall, mit dem der Generalfeldmarschall bei seinem Erscheinen in der Diplomatensloge von der Kammer begrüßt worden ist, nachdem er schon vorher bei der Anfahrt zur Kammer und bei der Begrüßung durch den Kammerpräsidenten Graf Ciano, den Vater des Außenministers, von der Menge mit den herzlichsten Sympathiebekundungen bedacht worden war.

Während der Rede des italienischen Außenministers kam es dann, wie die italienische Sonntagspresse weiter hervorhebt, bei der Erwähnung der verständnisvollen, lokalen und entschlossenen Haltung der Reichsregierung und des deutschen Volkes mehrmals zu minutenlangen Ovationen an die Adresse des Generalfeldmarschalls. Die Kammer erhob sich wie ein Mann und unterbrach den Außenminister mit langem, kühnem Beifall, an dem sich auch Mussolini persönlich auf das lebhafteste beteiligte, indem er den Blick zur Diplomatensloge erhob und den Generalfeldmarschall mit erhobener Rechten grüßte. Ganz besonders bemerkt wird in der italienischen Sonntagspresse, daß der Generalfeldmarschall bei der Erwähnung der freundschaftlichen Haltung Deutschlands in der albanischen Frage spontan die Worte des italienischen Außenministers durch lebhaftes Häudeklatschen unterstrichen hat.

Göring empfängt Ortsgruppenleiter der NSDAP

Rom, 16. April. Generalfeldmarschall Göring empfing am Sonntag im Wehrmachtclub vor dem vom Grafen Ciano zu seinen Ehren veranstalteten Empfang die Ortsgruppenleiter der Auslandsorganisation der NSDAP in Italien.

Bei der Vorstellung durch Landesgruppenleiter Gesandtschaftsrat Ettel begrüßte der Generalfeldmarschall die einzelnen Ortsgruppenleiter mit Handschlag und wandte sich dann mit einer kurzen Ansprache an sie.

### Görings römischer Besuch

Kranzniederlegungen — Göring spricht zu den italienischen Gauleitern — Beim König und Kaiser — Besprechungen bei Mussolini

Rom, 16. April. Der erste Gang von Generalfeldmarschall Göring galt am Samstag den Gedenkstätten der italienischen Könige und der für Italiens Größe gefallenen Helden der Wehrmacht und der faschistischen Partei.

Nach der Kranzniederlegung in der Gedächtnishalle wurde Göring von Parteisekretär Minister Starace in den Festsaal des Parteihauses geleitet, wo sämtliche Gauleiter Italiens mit den Mitgliedern des Parteizentralkomitees und den Parteisekretären versammelt waren. Der Generalfeldmarschall wurde mit den herzlichsten Beifallsbekundungen empfangen. Der Parteisekretär entbot dem deutschen Ehrengast den begehrtesten Willkomm. Der Generalfeldmarschall dankte dem Parteisekretär und richtete an die faschistischen Gauleiter seinen herzlichsten Kameradschaftsgruß, wobei er betonte, daß das italienische und das deutsche Volk, geeint in der Solidarität der beiden Revolutionen, und geleitet von ihren beiden großen Führern, zusammen den Weg gemeinsamen Kampfes gehen werden. Das freundschaftliche Verhältnis der Mächte der Achse sei nicht nur durch gemeinsame politische Interessen bedingt, sondern durch die in beiden Nationen tragende Idee der faschistischen und der nationalsozialistischen Weltanschauung. Die unerlöschliche Feindseligkeit der Achse, die durch gemeinsame Gegner nur immer fester und härter werde, werde gerade durch diese Tatsache bedingt. Die Worte Görings wurden unter kühnen Ovationen auf die Führer der beiden Revolutionen mit begeistertem Beifall aufgenommen.

Besuch Görings beim König und Kaiser

Unter neuerlichen begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung fuhr Generalfeldmarschall Göring dann ins königliche Schloß. Hier wurde er vom König und Kaiser Viktor Emanuel III. empfangen. Der Besuch dauerte gegen 45 Minuten. Der Generalfeldmarschall überbrachte hierbei dem König und Kaiser die Glückwünsche des Führers zu der erfolgreichen Lösung der albanischen Frage. Frau Göring hatte gleichzeitig der Königin und Kaiserin einen Besuch ab. Das italienische Herrscherpaar gab anschließend zu Ehren des Generalfeldmarschalls und seiner Gattin ein Frühstück, zu dem 66 Gäste geladen waren. Auf Einladung des Duce und des Grafen Ciano nahm Göring nachmittags an der geschichtlichen Sitzung der faschistischen und korporativen Kammer zur Beschlußfassung über die Personalunion zwischen Italien und Albanien teil, bei der Graf Ciano eine große Rede hielt.

Der italienische Regierungschef Mussolini hat Göring am Samstag um 19 Uhr im Beisein des Außenministers Graf Ciano im Palazzo Venezia empfangen. Die Unterredung, die einviertel Stunden dauerte, wurde am Sonntag nachmittag fortgesetzt.

### Handreich auf Tanager geplant?

Geschäftigkeit in englisch-französischen Kreisen

Rom, 15. April. „Agenzia Stefan“ meldet aus Tanager in Marokko: Mehrfache Anzeichen, die man seit einigen Wochen beobachtet, lassen darauf schließen, daß Frankreich und England einen Handreich auf die internationale Tanager-Zone planen. Es wurde festgestellt, daß die Zahl der Marokkaner aus französisch-Marokko, die nach Tanager zu kommen pflegen, um dort Arbeit zu suchen, eine so hohe Zahl erreicht hat, daß der Verdacht sich breitmacht, daß es sich um Leute handelt, auf die Frankreich bei seinen Plänen rechnet. Außerdem haben französische Offiziere in Zivil, aber deutlich als solche erkennbar, sich in den Berber der Stadt zu mischen begonnen. Eine weitere bemerkenswerte Tatsache ist, daß der Oberadministrator der Stadt, ein Franzose, der seit Oktober 1935 seinen Posten an einen spanischen Administrator hätte abgeben müssen, aber bis zum Ende des Spanienkrieges auf seinem Posten belassen wurde, auch weiterhin auf seinem Platz verharrt und nach wie vor Gendarmen und Polizei, die einzigen Bewaffneten, befehligt. Der französisch-britische Handreich soll das Vorbild zu einem Einfall in Spanisch-Marokko bilden.





Geburstag des Führers — Festtag der Jugend

Jungmann-Fahnenweihe im Schloßhof der Marienburg
Berlin, 15. April. Der Geburtstag des Führers, der in diesem Jahr zum ersten Mal als Festtag Großdeutschlands gefeiert wird, wird vor allem für die Jugend wieder zu einem tiefen Erlebnis werden.

Am 19. April finden im Großen Kemter der „Burg des deutschen Jungvolkes“ wie alljährlich die Verpflichtung der zehnjährigen Jungen und Mädchen statt, die in diesem Jahre in die Millionen-Gesellschaft der Jugend des Führers eingereiht werden.

Einladung namhafter Persönlichkeiten des Auslandes

Berlin, 16. April. Im Namen des Führers hat der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop eine größere Anzahl namhafter Persönlichkeiten des Auslandes zu dem am Geburtstag des Führers in Berlin stattfindenden großen Parade eingeladen.

Für den Nachmittag des 21. April ist ein Besuch der historischen Stätten in Potsdam vorgesehen. Am gleichen Abend findet ein Essen im Hotel Kaiserhof statt, das der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop den Ehrengästen des Führers gibt.

Neuordnung des chemischen Studiums

Berlin, 16. April. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat in Verfolg seiner Bestrebungen zur Beförderung der Gesamtausbildungszeit der akademischen Berufe auch das chemische Studium vom 1. April 1939 ab reichseinheitlich neu geordnet.

Der Reichsprotector wieder in Prag

Prag, 16. April. Am Samstag mittag trafen der Reichsprotector und Frau von Reutraf in Prag ein. Am Sonntag erfolgte im Anschluß an die Einholung der Reichsriegelsflagge und die Hissung der Reichsdienstflagge auf der Prager Burg in feierlichem Rahmen auch die Uebergabe des Wachebrennes von dem auf der Burg stationierten Infanteriebataillon an das Wachregiment des Reichsprotectors, die SS-Standarte „Germania“.

Führer v. Watter 60 Jahre Soldat

Der Führer übermittelte dem Generalleutnant a. D. Freiherrn von Watter, Träger des Ordens Pour le mérite mit Ehrenkranz, zum 60jährigen Gedenktage seines Dienstesintritts telegraphisch seine Glückwünsche.

Oskar Freiherr von Watter wurde am 2. September 1861 in Ludwigsburg geboren. Er trat 1879 in das Feldartillerieregiment Nr. 13 in Ulm ein. 1913 wurde er Generalmajor und rückte als Kommandeur der 10. Feldartillerie-Brigade ins Feld.

Trauerfeier in Regis-Breitungen

Dr. Lez überbrachte die letzten Grüße des Führers

Regis-Breitungen, 16. April. Der Industriekreis Borna verabschiedete am Samstag 16 Arbeitskameraden des Schwelwerkes der Deutschen Petroleum-WG, die dem schweren Betriebsunglück zum Opfer gefallen sind, zu ihrer letzten Fahrt.

Frankreich sagt ab

Die Fußball-Länderspiele zwischen Deutschland und Frankreich, die am kommenden Sonntag in Paris bzw. Bordeaux durchgeführt werden sollten, mußten jetzt vom französischen Verband auf Anordnung der französischen Regierung abgesagt werden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. April 1939.

— neu. Neueinstellungen bei der motorisierten Gendarmerie. Bei der motorisierten Gendarmerie-Bereitschaft Stuttgart-Baihingen-F. werden ausnahmsweise direkte Neueinstellungen vorgenommen. Bedingungen für die Einstellung als Wachmeister in die motorisierte Gendarmerie sind: Besitz eines Führerscheines der Klasse 1, 2 oder 3. Der Bewerber muß sich dabei für den Dienst in der motorisierten Gendarmerie körperlich eignen und die erforderlichen sonstigen Fähigkeiten haben.

— Fetowettbewerb der Reichsrundfunkkammer. Vom 15. April bis 15. Juni 1939 führt die Reichsrundfunkkammer unter dem Motto „Durch Rundfunk immer im Bilde“ einen großen Fetowettbewerb durch. Teilnehmerberechtigt sind alle arischen Rundfunkteilnehmer deutscher Staatsangehörigkeit, soweit sie sich als Amateure betätigen.

Achten Sie auf 2 Dinge beim Schuhcreme-Einkauf, wenn Sie das echte altbewährte Erdal bekommen wollen, nämlich auf den Namen und auf den roten Frosch. Die Weiden bürgen für die gute, oft erprobte Erdal-Qualität!

Jäger Tod. Am Samstagnacht ist a r b ganz unerwartet an einem Schlaganfall der Schuhmachermeister August Seeger im Alter von 67 Jahren. Er kam eben von der Generalversammlung der Gewerbebank, bei welcher er anlässlich seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat der Bank geehrt wurde.

Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr. Im „Grünen Baum“-Saal hielt am Samstag die Freiwillige Feuerwehr ihren Kameradschaftsabend ab.

Der Führer übermittelte dem Generalleutnant a. D. Freiherrn von Watter, Träger des Ordens Pour le mérite mit Ehrenkranz, zum 60jährigen Gedenktage seines Dienstesintritts telegraphisch seine Glückwünsche.

Der Führer übermittelte dem Generalleutnant a. D. Freiherrn von Watter, Träger des Ordens Pour le mérite mit Ehrenkranz, zum 60jährigen Gedenktage seines Dienstesintritts telegraphisch seine Glückwünsche.

Der Führer übermittelte dem Generalleutnant a. D. Freiherrn von Watter, Träger des Ordens Pour le mérite mit Ehrenkranz, zum 60jährigen Gedenktage seines Dienstesintritts telegraphisch seine Glückwünsche.

Der Führer übermittelte dem Generalleutnant a. D. Freiherrn von Watter, Träger des Ordens Pour le mérite mit Ehrenkranz, zum 60jährigen Gedenktage seines Dienstesintritts telegraphisch seine Glückwünsche.

Der Führer übermittelte dem Generalleutnant a. D. Freiherrn von Watter, Träger des Ordens Pour le mérite mit Ehrenkranz, zum 60jährigen Gedenktage seines Dienstesintritts telegraphisch seine Glückwünsche.

Der Führer übermittelte dem Generalleutnant a. D. Freiherrn von Watter, Träger des Ordens Pour le mérite mit Ehrenkranz, zum 60jährigen Gedenktage seines Dienstesintritts telegraphisch seine Glückwünsche.

Der Führer übermittelte dem Generalleutnant a. D. Freiherrn von Watter, Träger des Ordens Pour le mérite mit Ehrenkranz, zum 60jährigen Gedenktage seines Dienstesintritts telegraphisch seine Glückwünsche.

Der Führer übermittelte dem Generalleutnant a. D. Freiherrn von Watter, Träger des Ordens Pour le mérite mit Ehrenkranz, zum 60jährigen Gedenktage seines Dienstesintritts telegraphisch seine Glückwünsche.

enger Verbindung mit der Wehr zu bleiben. Der neue Führer der Wehr, Karl Böhler, wird das Erbe übernehmen und seine Pflicht und Schuldigkeit tun, denen gegenüber die vor uns waren und denen gegenüber, die nach uns kommen, getreu seinem Grundsatz: „Feuerwehr muß sein“.

Turngemeinde Altensteig 1948. Bei den gestern in Pfalzgrafenweiler stattgefundenen Frühjahrswallläufen des NSRL beteiligten sich auch einige Kameraden der hies. Turngemeinde mit gutem Erfolg.

Leistungs schreiben auf der Schreibmaschine. Die DVG Gau Württemberg-Hohenzollern, führt am 13. und 14. Mai ein Reichsleistungsschreiben auf der Schreibmaschine durch.

Calw, 16. April. (Radenschluß in den Fleischereien.) Die Fleischereien der Stadt Calw haben ab Montag, den 17. April 1939 ihre Läden außer Samstags von 1—3 Uhr geschlossen.

Conweiler, 14. April. (Diamantene Hochzeit.) Die Eheleute Wilhelm Kofler I, und Frau Karoline geb. Karher, konnten heute das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Herrenalb, 15. April. (Besitzwechsel.) Das Frau L. Schausler, Witwe gehörige Hotel zum „Waldhorn“ ging durch freihändigen Verkauf in den Besitz des Metzgermeisters und Gastwirts Epp in Mannheim über.

Stuttgart, 15. April. (Parade der Wehrmacht.) Am 20. April, dem Geburtstag des Führers, veranstaltet die Wehrmacht in den Standorten Paraden zu Ehren ihres Obersten Befehlshabers.

Göppingen, 16. April. (Wiedereröffnung des Sauerbrunnens.) In der Reihe der Orte, die wegen ihrer Mineralquellen und Trinkbrunnen über Schwaben hinaus allüberall im Reich und sogar jenseits seiner Grenzen Berühmtheit erlangt haben, darf die Hohenstaufenstadt Göppingen mit an hervorragender Stelle genannt werden.

Seisingen, 16. April. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der 54 Jahre alte Landwirt Heinrich Schmid wurde durch den Hufschlag eines sonst gutmütigen jungen Pferdes schwer getroffen.

Vergenweiler, Kr. Heidenheim, 15. April. (Ertrunken.) Beim Spielen an der Brenz fiel hier das vier Jahre alte Söhnchen Gotthold des Korbmalers Karl Malist ins Wasser und ertrank.

Siengen a. Br., 15. April. (Todessturz von der Treppe.) Die 87 Jahre alte Walpurga Brodhuber stürzte über die Treppe ihres Hauses und schlug den Kopf gegen die Wand.

Karlruhe, 16. April. (Admiral von Trotha.) Aus Anlaß des Besuchs des um die deutsche Flotte hochverdienten Admirals von Trotha fand am Samstag im Bürgeraal des Rathauses eine Begrüßung statt.

Aufeinander abgestimmt: Chlorodont Zahnpaste und Mundwasser



**Bruchsal, 16. April.** (Goldstücke in einem Kautschukbeutel.) Einen überraschenden Fund machte dieser Tage ein Feldhüter aus Karlsdorf in den Karlsdorfer Wäldern auf Gemarkung Bruchsal. Beim Einheben von Maulwurfsbügeln brachte der Rechen ein gelblich blinkendes Goldstück ans Tageslicht. Es waren zwei Goldstücke, zwei Louisdor von 1726 bzw. 1733. Eine Nachforschung an der Fundstelle zeigte, daß hier Bauschutt, Scherben und Knochen in früherer Zeit abgeladen worden waren.

**Börsach, 16. April.** (Tödlich verunglückt.) Am Freitag morgen verunglückte in Hellingen ein aus Freiburg kommender Kraftwagen. Er fuhr mit großer Geschwindigkeit in einen Graben. Hierbei erlitt der Fahrer, der 24jährige ledige Herrmann Keppler, sehr schwere Kopf- und Beinverletzungen. Im Krankenhaus ist Keppler an den Folgen der Verletzungen gestorben.

**Tiengen b. Waldshut, 16. April.** (110 Schafe ertrickt.) In Ergänzung unserer Meldung, daß bei einem Transport Schafe, der von Rheinfelden nach Tiengen unterwegs war, 75 Tiere tot aufgefunden wurden, ist nachzutragen, daß bei einem weiteren Transport Schafe, der in Richtung Bonndorf ging, etwa 40 Schafe tot waren. Insgesamt sind also auf der kurzen Bahnstrecke 110 Schafe eingegangen.

**Kreuzbrunn, 16. April.** (Stapellauf.) Am Samstag wurde auf der Bodanwerft das dritte Bodensee-Fährschiff der Stadt Konstanz in Anwesenheit von Vertretern von Partei und Staat, an deren Spitze man Innenminister Pflaumer als Vertreter des Bundespräsidenten und Reichsstatthalter Robert Wagner sah, vom Stapel gelassen. Letzterer übertrug die Grüße der badiischen Regierung. Die Frau des Fähr-Kapitäns sprach den Taufspruch und gab dem neuen Schiff den Namen „Konstanz“. Langsam setzte sich der große Schiffkörper in Bewegung. Die Kinder der Nation begleiteten es auf seinem Wege ins Wasser.

**Wangen i. Allg., 16. April.** (In Notwehr erschossen.) In Langenried, Gemeinde Oberreute im Bayerischen Allgäu, ereignete sich nach einer Auseinandersetzung ein

folgenschwerer Zwischenfall. Der als jähzornig bekannte 50 Jahre alte Landwirt Marcel Klotz pöbelte auf der Straße im Vorbeifahren einige Männer an. Als er von dem Gendarmeriewachmeister Schorer aufgefordert wurde, weiterzugehen, zog er plötzlich sein feststehendes Messer und drang damit auf den Polizeibeamten ein. Der Wachmeister gab aus seiner Dienstpistole einen Schreckschuß ab, auf den der Angreifer aber nicht stehen blieb, sondern weiter mit dem Messer auf den Beamten losging. In Notwehr gab der Gendarmeriewachmeister darauf einen zweiten Schuß ab, der Klotz in den Bauch traf. Nach kurzer Zeit ist der Angreifer, der ohne jeden Grund einen pflichttreuen Beamten bedrohte, an den Folgen des Schusses gestorben.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Weihe des Hindenburg-Denkmal auf dem Ruffhäuser.** Am 6. Mai wird das auf dem Ruffhäuser vom NS-Reichskriegerbund errichtete Hindenburg-Denkmal in Anwesenheit von Abordnungen sämtlicher Gau-Kriegerverbände feierlich geweiht werden. Am der soldatischen Erscheinung und der Wesenart des Feldmarschalls gerecht zu werden, wählte der Künstler Professor Hermann Hoyer das härteste deutsche Urgestein, den unvergänglichen Baurischen Porphyrt aus dem Fichtelgebirge. Das Denkmal findet im Vorgelände des Ruffhäuser-Denkmal Aufstellung.

**Deutsches Apotheken-Museum in Frankfurt.** Da die notwendige räumliche Erweiterung des Deutschen Apotheken-Museums in München nicht möglich ist, wird dieses Museum jetzt nach Frankfurt am Main verlegt. Die Stadt hat das nötige Gebäude kostenlos zur Verfügung gestellt, auch den Umbau und die laufenden Hausausgaben übernommen. Dem Museum wird ein Institut für Arzneimittelgeschichte angegliedert. Hierfür wird eine Professur an der Frankfurter Universität geschaffen.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**Jugendgruppe der NS-Fr. und des Deutschen Frauenwerks.** Heute 8 Uhr Heimabend in der Jugendherberge. Wiederbühne, Stoff und bunte Stoff- und Garnreste für ein Kägle mitbringen. **Fähnleinführer Achtung!** Jeder meldet sofort, wieviel Pimpfe von seinem Fähnlein in die Fr. überwiesen werden. In der Meldung ist enthalten: Vor- und Zuname, Wohnort und Formation, in die sie überwiesen werden.

**Mädelgruppe 26/401 Egenhausen-Spielberg.** Beginn des Sanitätsurfes am Dienstagabend 8.30 Uhr in Altensteig. Der Standort Egenhausen ist pünktl. 7.45 Uhr beim Helm. (Uniform).

**Bund deutscher Mädel in der NS, Untergau Schwarzwald (401)**

- Wir hören folgende Sendungen:
- 18. April, 10.00-10.30 Uhr: „Zum neuen Schuljahr“.
  - 19. April, 10.00-10.30 Uhr: Stufe III „Geschlagen und doch Sieger“.
  - 20. April, 10.00-10.30 Uhr: „Feierstunde für die deutsche Jugend zum 50. Geburtstag des Führers“.
  - 21. April, 10.00-10.30 Uhr: Stufe III „Ein Mensch verschert sein Wort“; 10.30-10.45 Uhr: „Auf die Plätze - fertig - los!“
  - 22. April, 10.00-10.30 Uhr: Stufe II „Der Zug des schwarzen Herzogs“.

**Jugendfunkprogramm**  
20. April, 18.00-18.30 Uhr: „Ein einzig Zeit ob allem deutschen Land“.

**Kindersjung**  
23. April, 14.00-14.30 Uhr: „Schwabenstreich und Schelmenlieder bringt die Kameradschaft Frieder“.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Altensteig. D. Aufl.: III. 1939: 2250. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Altensteig, 16. April 1939

**Todes-Anzeige**

Gänzlich unerwartet ist unser lieber, unversehrter Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

**August Seeger**  
Schuhmachermeister

im Alter von 67 Jahren an einem Herzschlag gestorben.

In tiefer Trauer:

Ernst Seeger mit Frau  
August Seeger mit Frau, Detroit (USA.)  
Marta Krapp, geb. Seeger mit Gatten  
Klara Schübel, geb. Seeger mit Gatten, Schopfloch  
Die Schwägerin Anna Armbruster

Beerdigung Dienstag, 18. April, nachm. 2 Uhr auf dem alten Friedhof

**Wir beteiligen uns am Dienstag, den 18. 4. an der Beerdigung unfr. Kameraden Aug. Seeger**

Antreten 13.40 am Gr. Baum  
**Kameradschaftsführer**

**Städt. Forstamt Altensteig**  
**Reißig-Berlauf**

Am Mittwoch, den 19. 4. nachm. 6 Uhr verkaufen wir in der „Sonne“ in Simmersfeld aus Distrikt VIII Enzswald Abt. 3, 4, 5 und 12 und Distrikt IX Hagwald Abt. 1 und 8:

26 Reißiglose breitliegend u. 5 Lofe auf Hausen

**Ein guter Rat: Teinacher**  
Bierquelle  
rein natürliches Mineralwasser, gut fürs Herz

Prof. Dr. Kellenbosch von der Universität Bonn

**Calw**

Genossenschaftsregisterertragungen vom 12. April 1939:

- Bei der Firma Milchgenossenschaft Gemeinde Bergorte, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Gemeinde Bergorte: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. März 1939 wurde der Wortlaut des Statuts geändert bezüglich § 1 Absatz 1 u. 2 (Firma und Sitz der Genossenschaft) in Milchverwertungsgenossenschaft Altheimberg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Altheimberg, Kreis Calw, sowie § 3 Absatz 1 (Erwerb der Mitgliedschaft).
- Bei der Firma Spar- und Darlehenskasse Bergorte, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, in Altheimberg, Kreis Calw: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 18. März 1939 wurde der Wortlaut des Statuts geändert bezüglich § 1 Absatz 1 u. 2 (Firma und Sitz der Genossenschaft) in Spar- und Darlehenskasse Altheimberg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, in Altheimberg, Kr. Calw, sowie § 3 Absatz 1 (Erwerb der Mitgliedschaft).

Amtsgericht.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich am Dienstag, den 18. ds. Mts. einen

**Rapp-Wallach**  
9 Jahre alt,  
sowie einen leichten und einen schweren **Einspanner-Wagen** und einen **Einspanner-Heuwender**

Adam Wackenhut, Fuhrmann, Egenhausen

Auf den Markt am Dienstag kommen einige schöne

**Kinder**

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden

**Chr. Gauß, Waldschütz, Egenhausen**

**Butter-Bergamentpapier**

empfiehlt die

**Buchhandlung Laub, Altensteig**

**Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart**

Dienstag, 18. April: 5.45 Morgensied, Zeitangabe Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Frober Klang zur Arbeitspaule, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Feierstunde aus der Follert-Schule in Stuttgart, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Aus aller Welt, 16.00 Konzert, 18.00 Meister des Belcanto, 18.45 Kurzberichte, 19.00 Tanzmusik, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Worum eifach, wenn's au' amischändlich geht?, 21.00 Musik zur Unterhaltung, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Politische Zeitungschau des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert.

Wegen Todesfall ist mein Geschäft morgen Dienstag **geschlossen**

**Ernst Seeger, Schuhgeschäft**

Verpachte meinen **Garten**

in der oberen Stadt im ganzen oder in einzelnen Stücken. Anfragen an

Oskar Schiler, Horb a. N.

**Zum Schulanfang**

empfiehlt

- Tafeln
- Griffel
- Griffelkasten
- Schwämmchen
- Hefte
- Heftumschläge
- Weißtinte
- Kadbergummi
- Bücherleinbandpapier in verschiedenen Farben
- Sämtliche Volksschulbücher und Atlasse am Lager

**Buchhandlung Laub**

**Regipost**  
Reichsportblatt  
Fußball  
Räder  
Sportbericht  
Deutsche Sport-Illustrierte

empfiehlt die

**Buchhandlung Laub**  
Altensteig

Eine **3 Zimmer-Wohnung**

mit Zubehör, zu vermieten

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes

**Obstmost**

auch vorjähriger, gesund u. kräftig, einige Posten

zu kaufen gesucht

Angebote an **Chr. Kleiner, Egenhausen**

**Egenhausen**

**Kalbin**

37 Wochen trächtig, verkauft

**Johannes Stichel**  
Spielbergerstraße